

# Frauen machen Standort



Hannover

## INHALT

<b>1.</b>	<b>Vorwort</b> .....	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>Aktuelle Zahlen</b> .....	<b>4</b>
<b>3.</b>	<b>Managerinnen in Hannover</b> .....	<b>5</b>
	Dr. Christiane Freifrau von Richthofen .....	5
	Silvia Quader .....	6
	Christina Freitag .....	7
	Carola Sandkühler .....	7
<b>4.</b>	<b>Unternehmerinnen in Hannover</b> .....	<b>8</b>
	Véronique Sparacello & Aliko Manoli .....	8
	Sybille Hahn-Wienhold .....	9
	Sophia Stolze .....	10
	Eva Holtz .....	11
	Iris Meinhard .....	11
	Dr. Claudia Ulbrich .....	12
	Susanne Polzer .....	13
	Gerda Helbig .....	13
	Jutta Schmidt-Pich .....	14
	Nicole Weihe-Herms .....	15
	Hella Bogon .....	15
<b>5.</b>	<b>Wissenschaftlerinnen in Hannover</b> .....	<b>16</b>
	Prof. Sabine Kunst .....	17
	Prof. Gabriele von Voigt .....	17
<b>6.</b>	<b>Frauen im Hannoverschen Erwerbsleben</b> .....	<b>18</b>
	Sabine Gräßler-Zorn .....	19
	Elke Heinrichs .....	19
<b>7.</b>	<b>Leitende Frauen im Öffentlichen Dienst</b> .....	<b>20</b>
	Uta Boockhoff-Gries .....	20
	Kay de Cassan .....	21
<b>8.</b>	<b>Netzwerke und Beratung</b> .....	<b>22</b>
<b>9.</b>	<b>Kinderbetreuung</b> .....	<b>24</b>
<b>10.</b>	<b>Städtevergleich</b> .....	<b>25</b>
<b>11.</b>	<b>Hannover aus Frauensicht</b> .....	<b>26</b>

# Vorwort



**DR. H. C. HERBERT SCHMALSTIEG**  
Oberbürgermeister

Eine familienorientierte Wirtschaftspolitik mit einer entsprechenden Unternehmenskultur und kinderfreundlichen Angeboten sind ein besonderes Anliegen für die Landeshauptstadt Hannover. Beispielsweise steht in Hannover für jedes Kind von drei bis sechs Jahren ein Platz in einer Kindertagesstätte zur Verfügung. Unter den westdeutschen Städten haben wir einen vorderen Rang bei den Krabbelgruppenplätzen und wir wollen die Zahl in den nächsten Jahren noch aufstocken. Unabhängig davon ist es unser Ziel, die Rahmenbedingungen, die es Eltern – und besonders Frauen – ermöglichen, Kindererziehung und Beruf zu vereinbaren, stetig weiter zu verbessern.

Für Hannover ist es ein wichtiger Standortvorteil, wenn eine möglichst große Zahl der meist gut ausgebildeten jungen Frauen für den Arbeitsmarkt zur Verfügung steht. Mehr und mehr Unternehmen erkennen, welches wirtschaftliche Potenzial hierin steckt. Ein zukunftsfähiges Unternehmensmanagement zeichnet sich auch dadurch aus, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einen festen Platz in der Unternehmensphilosophie einnimmt: Betriebliche Weiterbildungsangebote, flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit für Väter wie Mütter ggf. auch zeitweise von zu Hause aus zu arbeiten sowie Mentoring-Konzepte sind notwendig, um unsere Stadt noch weiter als attraktiven Wohnort für Familien und als Wirtschaftsstandort auszubauen.



**HANS MÖNNINGHOFF**  
Wirtschaftsdezernent

Als einen Anreiz für Unternehmen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stetig zu verbessern hat die Landeshauptstadt 2005 bereits zum vierten Mal den Frauenförderpreis in der Wirtschaft, der mit 10.000 Euro dotiert ist, ausgelobt. Damit würdigen wir familienfreundliche Unternehmen und möchten gleichzeitig andere Unternehmen motivieren, Frauenförderung voranzutreiben.



**DR. BRIGITTE VOLLMER-SCHUBERT**  
Gleichstellungsbeauftragte

Mit dieser Broschüre stellen wir u. a. eine Auswahl von erfolgreichen hannoverschen Frauen im Arbeits- und Wirtschaftsleben vor. Wir möchten zum Einen Frauen ermuntern, trotz Familienplanung auch ihre Berufskarriere zielstrebig voranzutreiben und zum Anderen ist es unser Anliegen, Unternehmen auf die Potenziale und Qualifikationen von Frauen in der Wirtschaft verstärkt aufmerksam zu machen. Unser Ziel ist es auch, Unternehmerinnen stärker in das öffentliche Bewusstsein zu heben, um auch andere Frauen zur Selbstständigkeit zu ermuntern, denn Existenzgründungen sind ein wichtiger Baustein für die wirtschaftliche Weiterentwicklung Hannovers.

Dr. h. c. Herbert Schmalstieg

Hans Mönninghoff

Dr. Brigitte Vollmer-Schubert

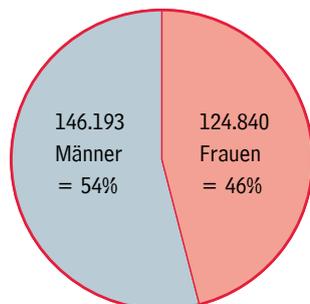
# Die aktuellen Zahlen und Statistiken

Was sagen aktuelle Daten und Zahlen über die Rolle der Frauen im hannoverschen Wirtschaftsleben? Entgegen manchem Klischee sind z.B. 70% aller erwerbstätigen Frauen vollzeitbeschäftigt.

FRAUEN IM DIENSTLEISTUNGSSEKTOR		
Kredit- und Versicherung	10.996	Wirtschaftszweige insgesamt: Produzierendes Gewerbe: 9 % Handel, Gastgewerbe u. Verkehr: 20% Dienstleistungssektor: 71 %  Innerhalb des Dienstleistungssektors sind die meisten Frauen in der Gesundheitsbranche tätig, gefolgt von der Grundstücks- / Wohnungswirtschaft und der öffentlichen Verwaltung.
Grundstücks- und Wohnungswirtschaft	23.411	
Öffentliche Verwaltung	12.258	
Exterritoriale Organisation	18	
Erziehung und Unterricht	7.708	
Gesundheits-, Veterinärbranche	26.020	
Sonstiges	8.682	
Private Haushalte	193	
Quelle: Stadt Hannover, Stand: 30.06.2004		
Bezug: Landeshauptstadt Hannover, Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen am Arbeitsort		

## SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE IN HANNOVER

Insgesamt 271.033 Personen sind in Hannover sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 46% davon sind Frauen.

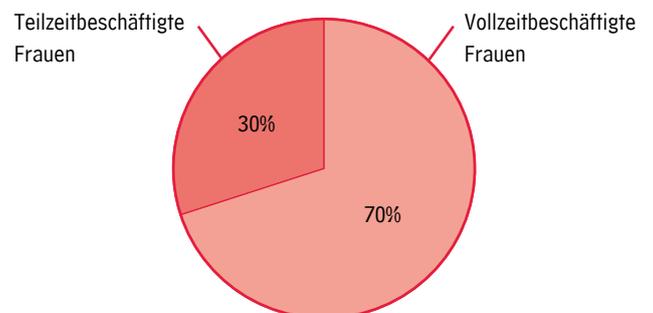


Quelle: Stadt Hannover, Stand: 30.06.2004

Raumbezug: Landeshauptstadt Hannover, Arbeitsort

## VOLLZEIT- UND TEILZEITBESCHÄFTIGUNG DER FRAUEN

Unter den Teilzeitbeschäftigten befinden sich zwar deutlich mehr Frauen (82%) als Männer (18%). Insgesamt sind aber 70% der weiblichen Beschäftigten vollzeitbeschäftigt (86.808 Frauen).



Quelle: Stadt Hannover, Stand: 30.06.2004

Raumbezug: Landeshauptstadt Hannover, Arbeitsort

# Hier arbeiten viele Powerfrauen

Viele Powerfrauen, also starke Frauen, arbeiten in Hannover und der Region, die in den Medien und der Öffentlichkeit aber noch nicht ausreichend wahrgenommen werden. Wir wollen zeigen, dass es viele Frauen gibt, die erfolgreich in Führungspositionen arbeiten. In den vergangenen Jahren ist es allerdings schon selbstverständlicher geworden, dass Frauen in solche Positionen gelangen. Im Oktober 2005 gründete eine Gruppe Frauen den Women's Business Club (WBC) Hannover, eine Plattform für Frauen in Führungspositionen. „Zu unserem ersten Infoabend kamen 70 Frauen“, erzählt Raadiya Begg, eine der Gründerinnen des WBC Hannover. „Mit einem so großen Interesse hatten wir nicht gerechnet.“



DR. CHRISTIANE FREIFRAU VON RICHTHOFEN

## „Ich verkaufe gerne Träume“

„Natürlich spiele ich selber Lotto. Ich muss doch wissen, was gespielt wird“, lacht Christiane von Richthofen. Die promovierte Juristin ist seit zehn Jahren Geschäftsführerin bei der Toto-Lotto Niedersachsen GmbH und zuständig für die Ressorts Finanzen, Verwaltung und EDV.

„Ich gelte als ehrgeizig und das bin ich auch“, sagt sie von sich selbst. Jede neue Aufgabe ist ihr eine willkommene Herausforderung, halbe Sachen gibt es nicht. „Man muss Prioritäten setzen“, sagt die Frau, die sich zur Geburt ihres ersten Kindes beurlauben ließ, um ganz „altmodisch“, wie sie sagt, ein Familienleben gestalten zu können. „Damit war ich komplett ausgefüllt, habe mich nebenbei aber immer schon viel ehrenamtlich engagiert“, erzählt die 56 Jahre alte Managerin. Unter anderem war sie Ratscherrin der Landeshauptstadt Hannover und Mitglied im Rundfunk- und Verwaltungsrat des NDR. Der Wiedereinstieg ins Berufsleben sei nach zwölf Jahren schon hart gewesen, sagt sie.

Ihr Erfolgs-Rezept: „Ich arbeite sehr diszipliniert, habe Spaß an dem was ich mache und bin immer bereit, Altbewährtes neu zu überdenken.“ Obwohl Christiane von Richthofen die erste Frau in der Geschäftsführung einer Landesgesellschaft war, hatte sie nie Probleme, sich als weibliche Führungskraft durchzusetzen. „Entscheidend sind Fähigkeiten und Engagement. Ich bin ein absoluter Team-Mensch und brauche die kreative Auseinandersetzung mit meinen MitarbeiterInnen.“

Die gebürtige Bremerhavenerin sieht Hannover als ihre Heimatstadt an. „Hier gibt es die richtige Mischung. Viel Grün, gute Schulen, eine herausragende Universität, ein vielfältiges kulturelles Angebot sowie ein pulsierendes Wirtschaftsleben.“ Bei letzterem mischt sie gerne mit. „Das macht schließlich den Reiz aus, an der Spitze zu stehen: Dinge mit gestalten zu können.“

### Werdegang:

- Jahrgang 1949
- geschieden, zwei Kinder
- Studium der Rechtswissenschaften in Göttingen und Paris
- 1976-80 Dezernentin bei der Bezirksregierung Hannover, Kommunales Jahr bei der Stadt Hildesheim, Referentin im Niedersächsischen Innenministerium
- seit 1995 Geschäftsführerin der Toto-Lotto Niedersachsen GmbH und der Nordwestdeutschen Lotteriegesellschaft mbH in Hannover

### Kontakt:

- [www.toto-lotto-nds.de](http://www.toto-lotto-nds.de)

# „Fast eine reine Männerdomäne...“

## SILVIA QUADER

### Werdegang:

- Jahrgang 1964
- ledig, keine Kinder
- Abitur und Ausbildung zur Industriekauffrau
- Keyaccount im Vertrieb für Verpackungen
- Studium der Betriebswirtschaft bei der Leibniz Akademie Hannover
- seit 2000 Bereichsleiterin der Druckerei der Schlütersche Verlag und Druckerei GmbH & Co.KG in Hannover
- seit 2002 Geschäftsführerin der Schlütersche Druck GmbH & Co.KG in Hannover

### Kontakt:

- quader@schluetersche.de



## „Den Mut haben, etwas zu tun“

„Ich bin immer wieder Risiken eingegangen und es hat sich gelohnt“, resümiert Silvia Quader. Die 41 Jahre alte Betriebswirtschaftlerin ist Geschäftsführerin der Schlütersche Druck GmbH in Hannover.

„Hier hatte ich die tolle Chance, ein Unternehmen in einer Umstrukturierungsphase neu mitzugestalten“, sagt sie und ist schon ein wenig stolz darauf, dass der Betrieb heute zu einer der modernsten Druckereien in Hannover gehört. „Wir werden oft unterschätzt. Wir haben nicht nur viele regionale, sondern auch zahlreiche überregionale Kunden“, betont die Geschäftsführerin.

Für sie ist Hannover ein idealer Standort. Die Stadt sei verkehrsgünstig gelegen und sehr sympathisch, sagt sie.

In ihrer Branche ist Silvia Quader eine Exotin. „Es ist fast eine reine Männerdomäne und als Frau ernte ich schon manchmal skeptische Blicke.“ Für die Managerin aber kein Problem: „Man kann durch Kompetenz und gute Kommunikation überzeugen.“ Oder durch die Tatsache, dass es bei ihr keine geschlossenen Türen gibt und sie immer für ihre rund 75 MitarbeiterInnen erreichbar ist. Natürlich gibt es auch ein Privatleben: „Das nutze ich ganz intensiv, denn durch den Job habe ich gelernt, zu unterscheiden was mir wirklich wichtig ist“, erzählt die leidenschaftliche Hobby-Fotografin.

Ergeben hat sich eine Karriere, die sie aus Überzeugung und mit Freude an der Arbeit wahrgenommen hat. Silvia Quader findet es schade, dass viele qualifizierte Frauen oftmals einen Job ablehnen, weil sie Angst haben zu scheitern. „Man muss Mut haben, etwas zu tun und das, auch ohne gleich an ein mögliches Resultat zu denken.“

## WUSSTEN SIE SCHON...?

- Vom Referat für Frauen und Gleichstellung der Stadt Hannover werden regelmäßig Berufsorientierungsveranstaltungen für Schülerinnen organisiert.
- Mädchen werden gestärkt und motiviert, ihre Potenziale zu erkennen und sich selbstbewusst auch für Berufe in technischen und anderen Bereichen, die bisher noch stark männerdominiert sind, zu entscheiden.



CHRISTINA FREITAG

## „Immer neugierig auf die Welt sein“

„Ich bin ein richtiges Agentur-Ziehkind“, beschreibt Christina Freitag sich selbst. Die 54-Jährige ist Leiterin der Landesbüros Niedersachsen/Bremen und Hamburg/Schleswig-Holstein der Deutschen Presse Agentur (dpa). Schon sehr früh habe es bei ihr den Wunsch gegeben, Journalistin zu werden, erinnert sie sich. „Und schon damals war die Branche völlig überlaufen. Deshalb rate ich NeueinsteigerInnen, es trotzdem zu versuchen und dranzubleiben.“

Die Agentur-Chefin schätzt besonders die Lebendigkeit des Jobs, die vielen verschiedenen Themen. „Es ist spannend, die Zeitereignisse zu begleiten. Man muss immer neugierig auf die Welt bleiben.“ Nachrichten verständlich zu erzählen sei eine wichtige Aufgabe, betont die Journalistin, deren Lieblings-Ressort die Prozessberichterstattung ist. „Im Gericht bekommt man abgeschlossene Lebensromane präsentiert und erfährt vieles über Menschen und alle Facetten des Lebens.“

Die Karriere in ihrem eigenen Leben habe sie nicht so geplant, erzählt Christina Freitag, die als erste Frau die Position einer Landesbüro-Leiterin inne hatte. „Es ist eine reizvolle Aufgabe und ich gehe gerne mit Menschen um. Zu gestalten, inhaltliche Konzepte zu finden und Konflikte zu lösen ist schon ein gutes Äquivalent zum Schreiben.“ Denn das vermisst die Führungskraft manchmal schon.

Das Thema Beruf und Familie sieht sie kritisch: „Ich kann es verstehen, wenn manche Frauen nicht beides wollen. Es ist nach wie vor schwierig und man ist einer permanenten Zerrissenheit ausgesetzt.“ Das berufliche Pendeln zwischen Hamburg und Hannover empfindet sie selbst als unproblematisch. Vor allem eine Tatsache kommt ihr dabei zu Gute: „Ich bin hochzufrieden mit dem was ich habe und was ich mache.“

### Werdegang:

- Jahrgang 1950
- ledig, keine Kinder
- Studium der Politik, Soziologie, Geschichte und Kommunikationswissenschaften an der Universität in München
- Volontariat und Redakteurin bei der Deutschen Presse Agentur (dpa) in München
- Redakteurin und stellvertretende Ressortleiterin Inland in der dpa-Zentrale in Hamburg
- seit 1995 Leiterin des dpa-Landesbüros Niedersachsen/Bremen in Hannover
- seit 2003 zusätzlich Leiterin des Landesbüros Hamburg/Schleswig-Holstein

### Kontakt:

- freitag@dpa.com



CAROLA SANDKÜHLER

## „Chancen nutzen und Teamgeist stärken“

„Mein Job passt unglaublich gut zu mir“, meint Carola Sandkühler, die Stellvertretende Geschäftsführerin vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Landesverband Niedersachsen.

Seit fünf Jahren koordiniert die Diplom-Biologin in der Geschäftsführung unter anderem die Verbandsinterna sowie rund 120 Angestellte, 60 aktive Kreisgruppen und zahlreiche Projekte. „Im Naturschutz arbeitet man immer ein Stück weit wegen seiner eigenen Überzeugung“, sagt die 40-Jährige, die es nie bereut hat, einst von einer Behörde in den Verband gewechselt zu haben. „Hier kann man viel bewegen, ich bin ein kreativer Geist, entwickle gerne neue Dinge und treibe sie voran.“ Besonders schätzt sie die Vielfalt der Themen ihrer Arbeit: „Von den Menschen vor Ort bis hin zur politischen Lobbyarbeit ist alles dabei und das ist äußerst reizvoll.“

Viel Wert legt die BUND-Vizechefin vor allem auf eine gute Zusammenarbeit. „Ein starkes Team ist kaum zu schlagen und wir sind alle richtige Networker.“ Deshalb fühlt sie sich auch in Hannover sehr wohl. „Hier ist nichts anonym, man kennt sich und das Netzwerk funktioniert“.

Was nicht ganz funktioniert, sei die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. „Aus eigenen Erfahrungen und anderen Eindrücken heraus muss ich sagen, dass das Thema besonders für Akademikerinnen immer noch schwer zu vereinbaren ist“, sagt Carola Sandkühler, die als Mentorin beim Programm „Wissenschaft & Wirtschaft“ der Universität Hannover mitwirkt. Mit dem BUND möchte sie nah am Zeitgeschehen arbeiten. Während es früher oft Berührungspunkte zwischen Umweltschutz und Wirtschaft gegeben habe, werden heute mittlerweile neue Schnittstellen gesucht. Das ist für die Verbandsmanagerin eine besondere Herausforderung: „Man sollte Chancen immer nutzen und dabei trotzdem das Profil beibehalten.“

### Werdegang:

- Jahrgang 1965
- verheiratet
- Studium der Biologie in Braunschweig
- Oberste Naturschutzbehörde der Bezirksregierung Braunschweig
- Oberste Naturschutzbehörde des Niedersächsischen Umweltministeriums in Hannover
- seit 2001 Stellvertretende Geschäftsführerin des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) des Landesverbandes Niedersachsen

### Kontakt:

- carola.sandkuehler@bund.net

# Gute Förderprogramme für Gründerinnen

Während hannoversche Frauen 46% der Erwerbstätigen stellen, lag ihr Anteil an den Existenzgründungen 2004 bei 35%. Eine Befragung von Gründerinnen-Consult und hannoverimpuls von November 2004 unter Hannovers Existenzgründerinnen zeigte, dass sie der beruflichen Selbstständigkeit positiv gegenüberstehen. Die Befragung hat gezeigt, dass in ihnen mehr unternehmerisches Potenzial steckt. Es wurde dabei auch deutlich, dass das Beratungsangebot der verschiedensten Institutionen in der Stadt als vielseitig und kompetent geschätzt wird. Vor allem eine frauenspezifische Beratung unter Berücksichtigung sozialer Faktoren fördere ihr unternehmerisches Potenzial, sagen viele Gründerinnen und verweisen insbesondere auf die Unterstützung bei Entscheidungsfindung, Konzept und Finanzplanung. Wir haben mit elf Frauen gesprochen, die den Schritt in die Selbstständigkeit immer wieder wagen würden ...

## VÉRONIQUE SPARACELLO & ALIKI MANOLI

### Véronique Sparacello

#### Werdegang:

- Jahrgang 1958
- geb. in Marrakesch
- aufgewachsen im Tschad
- Abitur in Südfrankreich
- Studium der Erziehungswissenschaften in Paris
- 1982 Einreise nach Deutschland (Hannover)
- 1989 Leitung eines Reisebüros
- 1991 Werbegestalterin und Druckvorlagenherstellerin im Friedrich Verlag
- 1994-99 Werbeagentur in Madagaskar
- 1999-2004 Assistentin in der Großindustrie
- Ende 2004 Eröffnung „WASCHweiber“

### Aliki Manoli

#### Werdegang:

- Jahrgang 1969
- geb. in Griechenland
- aufgewachsen in Hannover-Linden
- 1989 Abitur
- seitdem Tätigkeit in der Gastronomie
- Ende 2004 Eröffnung „WASCHweiber“

#### Kontakt:

- [www.waschweiber-hannover.de](http://www.waschweiber-hannover.de)



## Waschen und Naschen

Die Französin Véronique Sparacello betreibt mit ihrer griechischen Geschäftspartnerin Aliki Manoli das Waschsalon-Café „Waschweiber“.

### Was ist die Idee?

Ein Waschsalon mit Bewirtung. Die Gäste, die waschen, sollen sich hier wie zu Hause fühlen – Zeitung lesen, Musik hören, fernsehen, im Internet surfen, Kaffee trinken und entspannen. Tagsüber sind wir ein Waschsalon-Café und nachts eine Cocktail-Bar.

### Hannover gilt als weltoffene Stadt. Stimmt das?

Ja, wir haben die Erfahrung gemacht, dass Mischideen hier sehr gut angenommen werden – auch über die Grenzen Hannovers hinaus. Wir haben Kunden aus den Vororten wie Wunstorf oder Garbsen. Speziell die Sparkasse in Linden war ausgesprochen offen für unsere Idee, und hat uns einen großzügigen Existenzgründungskredit gewährt.

### Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrer Existenzgründung als Migrantinnen gemacht?

Wenn man eine gute Idee hat, ist es kein Problem, sich in Hannover selbstständig zu machen. Es gibt sehr viele Menschen und Stellen, die bei der Existenzgründung helfen können und dies auch gerne tun.

### Wo bleibt Ihr Privatleben?

Wir sind atypische Frauen. Wir haben keine Kinder und keinen Mann zu Hause. Wir sind ziemlich frei. Dafür machen wir von der Buchhaltung über das Putzen bis zum Werbemarketing alles alleine.



SYBILLE HAHN-WIENHOLD

## Mit pfiffigen Maßschuhen auf Erfolgskurs

Sybille Hahn-Wienhold ist Inhaberin der Orthopädieschuhmacherei „Trittfest“.

**Wie sind Sie auf die Idee gekommen, sich mit der Herstellung von orthopädischen Schuhen selbstständig zu machen?**

Ich hatte mir schon am ersten Tag meiner Lehre vorgenommen, mich auf jeden Fall selbstständig zu machen. Schon seit frühester Jugend war ich der Ansicht, dass es schön sein muss, sein Leben und auch sein Berufsleben selbst zu gestalten.

**„Trittfest“ ist weit über die Grenzen Hannovers hinaus bekannt. Was bieten Sie Besonderes?**

Wir kreieren Schuhe, die nicht nur gut passen, sondern sich durch Pfiff und ungewöhnliche Gestaltung auszeichnen. Das ist gerade für den Bereich der Orthopädie etwas Besonderes. Wir haben es geschafft, dass Menschen, die jahrelang ihre Füße versteckt und viel dafür getan haben, dass ihre Gehbehinderung nicht auffällt, plötzlich einen Schuh haben, der sie gut versorgt und dazu noch witzig ist.

**Sie wurden 2002 mit dem Frauenförderpreis ausgezeichnet. Was dürfen Frauen in Ihrem Betrieb erwarten?**

Ich biete Frauen, aber auch Männern, individuelle und besonders familienfreundliche Arbeitszeitlösungen an, die z. B. mit Still- oder Kindergartenzeiten vereinbar sind. Ich habe auch eine Frau eingestellt, die keine Berufsausbildung hat, und der ich hier die Möglichkeit gebe, sich als Schäftemacherin zu qualifizieren.

**Warum ist Hannover für das Orthopädiehandwerk so interessant?**

Weil es hier die Bundesfachschule für Orthopädieschuhtechnik gibt, einmal im Jahr eine große Fachmesse stattfindet und es relativ zentral liegt. Wir haben zum Beispiel in Hamburg einen großen Kundenstamm. Außerdem ist Hannover groß genug, dass wir auch für Maßschuhe das entsprechende Publikum finden.

### Werdegang:

- Jahrgang 1958
- zwei Kinder
- Gesellinnenjahre in Hagen und Hannover
- 1987 Meisterprüfung
- 1989 Eröffnung der „Trittfest-Werkstatt“
- beschäftigt 5 Angestellte und 1 Auszubildende

### Kontakt:

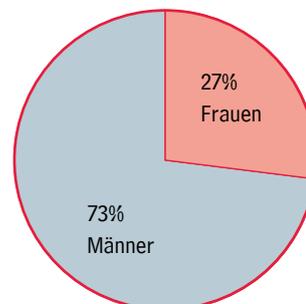
- [www.trittfest-schuhe.de](http://www.trittfest-schuhe.de)

### WUSTEN SIE SCHON...?

- Der Rat der Landeshauptstadt Hannover vergibt seit 2002 einen Preis für Frauenförderung in der Privatwirtschaft, um das besondere Engagement eines Betriebes zu würdigen und einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.
- Insbesondere auch, um kleinen und mittelständischen Betrieben Anregungen zu geben, die Bedingungen für Frauen in ihrem Unternehmen positiv zu gestalten.
- [www.frauenfoerderpreis-hannover.de](http://www.frauenfoerderpreis-hannover.de)

### GEWERBEANMELDUNGEN

2004 haben 5.425 Gewerbetreibende erstmals einen Betrieb in Hannover angemeldet, darunter 1.447 Frauen. Hinzu kommen FreiberuflerInnen, die sich ohne Gewerbeanmeldung selbstständig machten.



Quelle: Nieders. Landesamt für Statistik, Stand: 2004  
 Bezug: Gewerbeanmeldungen inkl. Kleingewerbs- und Nebenerwerbsgründungen

# „Netzwerke Netzwerke, Netzwerke...“

## SOPHIA STOLZE

### Werdegang:

- Jahrgang 1963
- verheiratet
- Studium der Anglistik und Romanistik, Abschluss 1987
- Im Anschluss drei Jahre bei einem Marktforschungsinstitut in London
- Seit 1991 als internationale Marketing- und Vertriebsleiterin für verschiedene Unternehmen tätig
- 2004 Gründung von negstproduction, einer Marketingagentur mit TV- und Filmproduktion

### Kontakt:

- [www.negstproduction.de](http://www.negstproduction.de)



## „Frauen arbeiten teamorientierter“

Sophia Stolze hat 2004 die Marketingagentur negstproduction an der Expo Plaza gegründet.

2004 haben Sie sich selbstständig gemacht, nach fast 20 Jahren Angestelltendasein.

### Warum?

Ich wollte selbstbestimmt arbeiten, den Schwerpunkt meiner Arbeit wieder auf den kreativen Bereich legen. Mein eigenes Unternehmen bietet mir Entfaltungsmöglichkeiten, Handlungs- und Entscheidungsspielraum.

### Ihr spannendstes Projekt im ersten Jahr?

Neben Projekten für den TV Travelshop und Film-Projekten für Industriekunden entwickle ich aktuell das Webportal für ein großes Tourismus-Unternehmen.

### Ihre Pläne?

2006 will ich mit meinem Büro in die Innenstadt ziehen. Die City hat Flair und eine gute Verkehrsanbindung. Mittelfristig möchte ich das Team vergrößern und im Bereich Multi-Media ausbilden.

### Thema Männer und Frauen im Berufsleben: Gibt es Unterschiede?

Ja, Frauen haben einen anderen Führungsstil. Sie arbeiten teamorientierter. Mehr Frauen in Führungspositionen würden der Wirtschaft und der Arbeitskultur in Deutschland gut tun.

### Sie sind von Köln nach Hannover gezogen. Was zeichnet Hannover aus?

Die Lebensqualität ist hier sehr hoch. Beruflich bin ich durch Leitmesse wie der Industriemesse, der CeBIT und anderen schon lange mit Hannover verbunden.

### Ihr Rat für den Weg in die Selbstständigkeit?

Netzwerke, Netzwerke, Netzwerke – in der Planungsphase, in den ersten Geschäftsjahren, für den Austausch mit anderen Unternehmerinnen und für qualifizierte Beratung. Hannover bietet diesbezüglich sehr viel und ist im Bereich der Wirtschaftsförderung sehr aktiv sowie ausgesprochen gründerinnenfreundlich.

## WUSSTEN SIE SCHON...?

- 29 % der Unternehmen in Deutschland sind in der Hand von Frauen.
- Gründerinnen haben das größere Durchhaltevermögen: 20% der Frauen im Alter zwischen 18 und 29 Jahren planen eine Unternehmensgründung – ein Viertel hält durch. Von den 18-29 jährigen Männern planen zwar mehr als 40% die Selbstständigkeit, doch nur jeder 10. setzt diesen Plan um.
- Unternehmerinnen setzen auf Qualität und Leistung, weniger auf Kontakte im Sinne der Karriere.



EVA HOLTZ

## „Improvisieren ist wichtig“

Eva Holtz arbeitet als Journalistin im Unternehmerinnen-Zentrum.

### Wie sind Sie zum Journalismus gekommen?

Ich bin Seiteneinsteigerin. Nach dem Architekturstudium war ich wegen meiner Kinder nicht berufstätig und habe irgendwann einen Schreibmaschinenkurs belegt. Weil es mir zu blöd war, für die Tippübungen nur aus Büchern abzuschreiben, habe ich meine ersten eigenen Texte verfasst, über Glasbausteine und Fertigteiltreppen. Eine Bekannte, die beim NDR arbeitete, hat mich dazu gebracht, die Texte an die HAZ zu schicken. Dort wurden sie sofort veröffentlicht, und man wollte mehr von mir haben.

### Heute können Sie vom Journalismus leben. Wie hat das geklappt: Kinder und Beruf?

Improvisieren ist wichtig, und meine Kinder haben super mitgezogen. Termine habe ich möglichst am Vormittag gemacht, wenn sie in der Schule waren. Das ist ein Vorteil, wenn man freiberuflich arbeitet: Man kann sich seine Zeit besser einteilen.

### 2001 sind Sie ins Unternehmerinnen-Zentrum gezogen. Warum?

Meine Kinder waren aus dem Haus, und ich wollte woanders arbeiten. Also bin ich auf Büro-suche, und war vom Unternehmerinnen-Zentrum sofort begeistert. Mir gefällt die Lage, das Haus, die Atmosphäre, und dass hier nur Frauen arbeiten.

### Sie leben schon lange in Hannover. Was mögen Sie an der Stadt?

Auf der einen Seite hat sie etwas Großstädtisches: Man hat hier alles und kann viele Kontakte knüpfen. Dann hat sie aber auch einen kleinteiligen Charakter: Man kennt sich, trifft sich immer wieder und kann Kontakte leicht pflegen. Und Hannover hat viel Grün und viel Wasser.

### Werdegang:

- Jahrgang 1953
- zwei erwachsene Söhne, war z. T. alleinerziehend
- abgeschlossenes Architekturstudium
- 1987 Veröffentlichungen in der Hannoverischen Allgemeinen Zeitung (HAZ), Praktikum bei der HAZ
- Aufbau einer Existenz als freie Journalistin
- 2001 Umzug mit dem Büro ins Unternehmerinnenzentrum in Hannover-Linden

### Kontakt:

- Telefon: 0511 . 362 21 21



IRIS MEINHARD

## Unikate von Meisterhand

Die Drechslermeisterin Iris Meinhard ist seit 21 Jahren selbstständig.

### Gilt das Drechslerhandwerk immer noch als Männerdomäne?

Männerdomäne kann man nicht sagen. Die Meister in Hannover haben bereits in den sechziger Jahren damit begonnen, Frauen auszubilden. Heute ist ein Drittel der Lehrlinge weiblich, 22 Prozent sind Obermeisterinnen und 33 Prozent Landesinnungsmeisterinnen.

### Sie waren Zahnarzthelferin, später im öffentlichen Dienst beschäftigt. Warum haben Sie sich bewusst für den Drechslerberuf und für die Selbstständigkeit entschieden?

Ich entstamme einer Tischlerfamilie in der vierten Generation, und es war von Anfang an mein Wunsch, mit Holz zu arbeiten. Doch damals wie heute war es nicht so einfach, als Mädchen eine Lehrstelle als Tischlerin zu bekommen. So lernte ich erst einmal einen anderen Beruf. Dass ich selbstständig arbeiten wollte, war für mich nie eine Frage. Als sich die Gelegenheit ergab, den Betrieb meines damaligen Lehrherrn zu übernehmen, ergriff ich die Chance.

### Was ist Ihr Geschäftsgeheimnis?

Kurz gesagt: ein breites Spektrum der Fertigung. Dazu gehört die Zulieferung z. B. für den Innenausbau u. a. bei Privatkunden ebenso wie das Kunsthandwerk. Ich habe mich bewusst schon sehr früh für die Einzel- und Sonderanfertigung entschieden. Zum einen hat mich die Herausforderung gereizt, ständig vor neue technische und gestalterische Aufgaben gestellt zu werden, zum anderen wollte ich nicht diese großen Stückzahlen produzieren.

### Welche Vorteile bietet eine Stadt wie Hannover Ihrem Betrieb?

Die Infrastruktur ist sehr gut ausgebaut, die Menschen aus dem Umland kommen gerne nach Hannover, um Arbeiten anfertigen zu lassen oder Ausstellungen zu besuchen. Wenn man erst den Bedarf für die eigenen Produkte schaffen muss, um Arbeit zu haben, dann ist ein großer Einzugsbereich von Vorteil.

### Werdegang:

- Jahrgang 1960
- 1975-78 Ausbildung zur Zahnarzthelferin
- 1982-84 Ausbildung zur Drechslerin
- seit 1985 selbstständig
- 1989 Kontaktstudium für Gestaltung an der Fachhochschule Hildesheim mit Meisterprüfung
- Mitglied des erweiterten Landesinnungsvorstandes Niedersachsen
- seit 2001 Ausbildungswartin der Drechsler- und Schirmmacherinnung Hannover

### Kontakt:

- www.drechsler-hannover.de

# Gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen

## DR. CLAUDIA ULBRICH

### Werdegang:

- Jahrgang 1966
- zwei Kinder, 3 und 7 Jahre
- 1985 Abitur
- 1985-92 Medizinstudium
- 1993-94 Ärztin im Praktikum an der Med. Hochschule Lübeck
- 1995 Promotion an der MHH
- 1994-97 Zusatzausbildung zur Ärztin für Naturheilverfahren
- 1995 als Ärztin in der Industrie tätig
- 1997-98 berufsbegleitendes Studium zur Gesundheitsökonomin (ebs)
- 1998 Gründung LipoNova

### Kontakt:

- [www.liponova.de](http://www.liponova.de)



## Impfung gegen Tumore

Dr. Claudia Ulbrich ist Geschäftsführerin der 1998 von ihr gegründeten LipoNova GmbH. Das Unternehmen entwickelt und produziert Arzneimittel gegen Krebs. Es hat 40 MitarbeiterInnen.

### Sie haben bewusst Hannover als Standort gewählt. Warum?

Weil wir im Medical Park ein Labor zu Konditionen übernehmen konnten, die unseren Bedürfnissen als junges Unternehmen entsprachen. Darüber hinaus garantieren die zentrale Lage in Deutschland und die gute Infrastruktur, dass unsere Arzneimittel innerhalb kürzester Zeit bei den applizierenden Ärzten sind. Außerdem ist Hannover nicht nur eine Stadt mit guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sondern auch eine lebenswerte Stadt.

### Sie beschäftigen gut 70 Prozent Frauen. Viele davon in Führungspositionen.

Wenn Frauen sich qualifiziert auf einen Job bewerben, ist es gut – gerade wenn es sich um Leitungsfunktionen handelt – sie auch einzustellen. Uns macht als ArbeitgeberInnen attraktiv, dass wir Frauen in unterschiedlichen Lebenssituationen eine gesicherte Beschäftigung geben. Es gibt bei uns nicht nur die Karrierefrau, sondern auch die Mutter mit ganz kleinen Kindern, die ein superflexibles Arbeitszeitmodell braucht oder die Wiedereinsteigerinnen.

### Sind Beruf und Familie vereinbar?

Es gibt in Deutschland generell zu wenig Betreuungsangebote. Doch als Geschäftsführerin eines Unternehmens habe ich die Möglichkeit, aktiv daran mitzuarbeiten, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Mitarbeiterinnen und auch für mich selbst möglich zu machen.

## WUSSTEN SIE SCHON...?

- Frauenbildung und -ausbildung und Frauenerwerbstätigkeit sind zur Selbstverständlichkeit geworden. Doch immer mehr junge Frauen verzichten – auch und vor allem um der Karriere willen – auf Kinder.
- Um diesen Trend entgegenzuwirken, sieht die Landeshauptstadt Hannover eine ihrer großen Zukunftsaufgaben in der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ihr Handlungsprogramm „HannoverPlusZehn“ führt dies aus und ist ein Ansatz für verbesserte Betreuungsmöglichkeiten für Drei- bis Sechsjährige.



SUSANNE POLZER

## Herzenssache: Ausbildung junger Menschen

Susanne Polzer führt mit ihrer Schwester Dagmar Reker-Pütz die Papierrollenfabrik Reker & Schlingmann GmbH (Gründung 1955) mit 40 MitarbeiterInnen.

**Sie sind in der Firmengeschichte die ersten Geschäftsführerinnen. Führen Frauen anders?**  
Ein ganz klares Ja. Frauen setzen in ihrem Führungsstil auf emotionale Intelligenz, arbeiten partnerschaftlicher und kommunikativer. Hierarchien spielen keine große Rolle. Jede/r Mitarbeiter/In übernimmt Verantwortung für sein/ihr Fachgebiet. Flexible Arbeitszeitregelung schafft Freiraum für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

**Wie vereinbaren Sie Familie und Beruf?**  
Es ist als Frau im Beruf und mit Familie wichtig, sich ein starkes soziales Netzwerk mit Menschen zu schaffen, die ähnliche Werte pflegen und denen man vertraut. Außerdem muss man sich von dem Anspruch, auf jedem Gebiet perfekt sein zu wollen, verabschieden.

**Sie beschäftigen sieben Auszubildende. Was verfolgen Sie mit dieser Politik?**  
Als Frau und Mutter liegt mir die Aus- und Weiterbildung junger Menschen besonders am Herzen. Des Weiteren profitiere ich natürlich auch geschäftlich. Der größte Teil unserer MitarbeiterInnen hat in unserem Unternehmen gelernt.

**Was schätzen Sie an Hannover?**  
Ein absoluter Vorteil ist das qualifizierte Personal, das auch verfügbar ist. Wir konnten bis jetzt alle vakanten Stellen aus der Region heraus besetzen. Außerdem gibt es eine gute Autobahn- und Verkehrsanbindung. Durch seine schöne Lage im Grünen bietet Hannover auch Familien mit Kindern eine hohe Lebensqualität.

### Werdegang:

- Jahrgang 1964
- verheiratet, ein Sohn, 8 Jahre,
- 1983 Abitur an der Freien Waldorfschule Hannover
- 1983-1986 Ausbildung zur Europa-sekretärin
- 1987-1989 Studium der Betriebswirtschaftslehre in Göttingen, Abschluss Dipl.-Kauffrau
- Ende 1992 Eintritt als Geschäftsführerin in das väterliche Unternehmen

### Kontakt:

- [www.rspapierrollen.de](http://www.rspapierrollen.de)



GERDA HELBIG

## Antriebsfeder Neugierde

Gerda Helbig ist Vorstandsvorsitzende des Forums Gemeinschaftliches Wohnen .

**Schweden, USA, Pakistan – Stationen Ihres Lebens. Was haben Sie dort gelernt?**  
Ich bin es gewohnt, mich neu zu orientieren, Herausforderungen zu meistern.

**Wie die Gründung Ihres Redaktionsbüros.**  
Das war so: Ich habe meinem Mann, der eine Zeitschrift für Geophysik herausgab, im Büro geholfen. Dann wurde er krank, ich habe seine Arbeit allein fortgesetzt, und keiner hat's gemerkt. Da wusste ich: Jetzt kann ich mich selbstständig machen. Ich habe gearbeitet wie ein Pferd, aber es hat mir immer Freude bereitet.

**Wer hat Ihnen geholfen?**  
Meine Familie. Es ist wichtig, ein Unterstützungsteam zu haben. Und ich habe Organisations-talent.

**Sie sind 77 Jahre alt und stehen an der Spitze eines großen Vereins. Keine Sehnsucht nach Ruhe?**  
Die letzte Woche war schon happig: Karlsruhe, Kaiserslautern, Marburg, Tübingen. Dort habe ich Vorträge gehalten. Meine Antriebsfeder ist die Neugierde. Der Haushalt hat mich nie ausgefüllt. Ich habe immer etwas auf die Beine gestellt – Kurse besucht, einen Kindergarten aufgebaut. Und drei Kinder großgezogen. Das war mir das Allerwichtigste.

**Wie sind Sie nach Hannover gekommen?**  
Eine meiner Töchter lebt hier mit ihrer Familie. Hannover ist verkannt; die Stadt ist sehr schön.

### Werdegang:

- Jahrgang 1928
- drei Kinder, zwei Enkelkinder
- Ausbildung zur Kindergärtnerin und Jugendbetreuerin
- 1970 - 1977 Dozentin für Pädagogik und Entwicklungspsychologie an einer Krankenpflegeschule
- 1978 Gründung eines Redaktionsbüros für Geophysik
- Seit 1992 Mitarbeit in der Bundesvereinigung Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V., einer Dachorganisation für rund 250 Gruppen und Vereine mit Sitz in Hannover
- Seit 2004 Vorstandsvorsitzende

### Kontakt:

- [www.fgwa.de](http://www.fgwa.de)

# Frauen setzen in ihrem Führungsstil auf emotionale Intelligenz

## JUTTA SCHMIDT-PICH

### Werdegang:

- Jahrgang 1948
- verheiratet, ein Sohn
- Ausbildung zur Hebamme
- Medizinstudium in Hannover
- In verschiedenen hannoverschen Krankenhäusern tätig
- Oberärztin im Vinzenzkrankenhaus in Hannover
- 1996 Gründung eines Instituts für Vitales Altern – Mediconcept.
- 2003 Gründung der Privatklinik Schmidt-Pich (vier Ärzte, acht MitarbeiterInnen), die individuelle Anti-Aging-Konzepte anbietet
- Weiterhin als Frauenärztin tätig

### Kontakt:

- [www.privatklinik-dr-schmidt-pich.de](http://www.privatklinik-dr-schmidt-pich.de)



## Netzwerk von Unternehmerinnen stärken

**Jutta Schmidt-Pich ist Landesverbandsvorsitzende des Verbands Deutscher Unternehmerinnen (VDU) in Niedersachsen und leitet die Privatklinik Schmidt-Pich in der Innenstadt.**

### Vor zwei Jahren haben Sie Ihre eigene Privatklinik gegründet. Eine gute Entscheidung?

Ich bin sehr zufrieden und würde den Weg immer wieder so gehen – auch in einer wirtschaftlich eher schwierigen Zeit. Weil Selbstständigkeit für mich bedeutet, aktiv sein zu können, etwas bewegen zu können und auch in der persönlichen Entwicklung nicht stehen zu bleiben. Es stört mich auch nicht, dass ich einen 14- bis 16-Stunden-Tag habe.

### Und wie haben Sie das organisiert, als Ihr Sohn klein war? Ihre Arbeit als Frauenärztin haben Sie ja nie unterbrochen.

Mein Mann hat in den ersten drei Lebensjahren unseres Sohnes pausiert und in dieser Zeit den Großteil der Erziehung übernommen. Später haben wir uns dann abgewechselt. Und ich habe viel mit anderen Frauen kooperiert, wir haben private Kindergruppen gebildet, in denen unser Sohn sehr gut integriert war. Ich wollte, dass er von Klein auf erkennt, dass Frauen neben ihrer sehr wichtigen Aufgabe in der Familie auch andere Fähigkeiten und Interessen haben – und sie trotzdem gute Mütter sind.

### Seit August 2005 sind Sie VDU-Landesverbandsvorsitzende. Was wollen Sie bewegen?

Ich habe immer gerne mit Frauen zusammengearbeitet und glaube, dass Frauen mehr integrieren und leichter erkennen können, wo Fähigkeiten sind. Ich will erreichen, dass sich Frauen in ihrer Kompetenz zusammenschließen, um noch stärker zu sein, dass sie gemeinsam Ideen entwickeln und sich unterstützen – kurz das Netzwerk von Unternehmerinnen stärken. Bei jedem VDU-Treffen lernt man etwas hinzu.

## WUSSTEN SIE SCHON...?

- Angesichts des absehbaren Fachkräftemangels müssen Unternehmen in Zukunft vermehrt dafür sorgen, für ArbeitnehmerInnen attraktiv zu sein. Das Bundesfamilienministerium gab gemeinsam mit dem Industrieverband BDI die Studie „Work-Life-Balance“ als Motor für wirtschaftliches Wachstum und gesellschaftliche Stabilität in Auftrag. Ein wichtiges Ergebnis ist: Die Balance zwischen Arbeits- und Privatleben ist eine wesentliche Voraussetzung, um Einsatzbereitschaft, Loyalität und Motivation der Arbeitskräfte dauerhaft zu erhalten.



## NICOLE WEIHE-HERMS

### Kreatives aus Karton

**Dipl.-Kff. Nicole Weihe-Herms ist Geschäftsführerin der Hannoverschen Kartonagenfabrik.**

#### Was stellen Sie in Ihrer Fabrik her?

Wir fertigen alles aus Pappe, was denkbar ist – auch sehr spezielle Verpackungen, kreativ und mit viel Handarbeit. Darin sind übrigens Frauen besser. Sie haben mehr Fingerspitzengefühl.

#### Thema Frauen und Männer. In Ihrem Unternehmen arbeiten viele Frauen.

Ja, der Frauenanteil liegt bei 47,5 Prozent, darunter sind auch Maschinenführerinnen. Ich achte darauf, dass Frauen genug Freiräume haben, um ihre Kinder zu betreuen. So haben wir für eine Halbtags-Mitarbeiterin die Bürozeiten an die Kindergartenzeiten angepasst.

#### Treffen Sie in Ihrer Branche viele Frauen?

Nein, sehr wenige. Aber es sind in den vergangenen Jahren mehr geworden. In unserem Fachverband liegt der Unternehmerinnen-Anteil noch unter zehn Prozent.

#### Was hat Sie 1999 daran gereizt, das Unternehmen zu übernehmen?

Zum einen wollte ich unseren Familienbetrieb weiterführen. Ich bin mit dem Pappegeruch aufgewachsen, habe mir als Kind in der Fabrik das Taschengeld aufge bessert. Zum anderen ist die Arbeit abwechslungsreich. Ich kann einspringen, wo gerade Not am Mann ist. Ich trage Verantwortung, kann unabhängig entscheiden.

#### Ihre größte Herausforderung als Geschäftsführerin?

Unser Unternehmen stetig weiterzuentwickeln. **Welche Rolle spielt Hannover dabei?** Das Unternehmen wurde 1958 in Hannover gegründet, 1979 entstand das Verpackungswerk in Anderten. Die Lage ist optimal, so nah am Autobahnkreuz. Wir können in alle Richtungen schnell ausliefern.

#### Werdegang:

- Jahrgang 1965
- verheiratet
- Ausbildung zur Steuerfachgehilfin
- Studium der Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkt Betriebswirtschaftslehre
- Übernimmt 1999 die Hannoversche Kartonagenfabrik (39 MitarbeiterInnen, zwei Auszubildende) als geschäftsführende Gesellschafterin
- 2005 erhält das Unternehmen seine erste internationale Auszeichnung

#### Kontakt:

- [www.hannoverschekartonagen.de](http://www.hannoverschekartonagen.de)



## HELLA BOGON

### Glück durch Haare

**Hella Bogon hat 2002 das Perückengeschäft von ihrer Mutter erworben.**

#### Wie sind Sie als Sozialpädagogin Inhaberin des Geschäfts „Ihre Perücke“ geworden?

Ausschlaggebend war, dass meine Mutter, die das Geschäft seit fast 20 Jahren führte, dringend nach einer Entlastung suchte, und der Arbeitsmarkt im sozialen Bereich sehr angespannt war. Darum habe ich mich vor acht Jahren entschlossen, in das Geschäft meiner Mutter einzusteigen.

#### Welche Menschen kommen zu Ihnen?

Der überwiegende Teil macht eine Chemotherapie. Weiterhin sind es Menschen mit genetisch- oder krankheitsbedingtem Haarausfall, der häufig nicht auf Therapien anspricht.

#### Hilft Ihnen Ihre Ausbildung?

Unbedingt. In meinem Metier ist neben der fachlichen die soziale Kompetenz von entscheidender Bedeutung. Man muss sich individuell auf die Kunden einstellen und auch mit den Tränen und dem Schmerz umgehen können, den sie empfinden, wenn die Haare ausfallen. Die Kunden sollen erleichtert und mit dem Gefühl das Geschäft verlassen, dass sie das Optimale für ihren Bedarf bekommen haben.

#### Sie feiern dieses Jahr 20-jähriges Jubiläum. Was macht Hannover als Standort attraktiv?

Zum einen haben wir hier zahlreiche Kliniken mit Krebsstationen, deren Patienten in der Regel durch Mund-zu-Mund-Propaganda zu uns kommen, und zum anderen ist mit dem Unternehmerintag und dem Frauenbranchenbuch in Hannover einiges in Gang gekommen.

#### Werdegang:

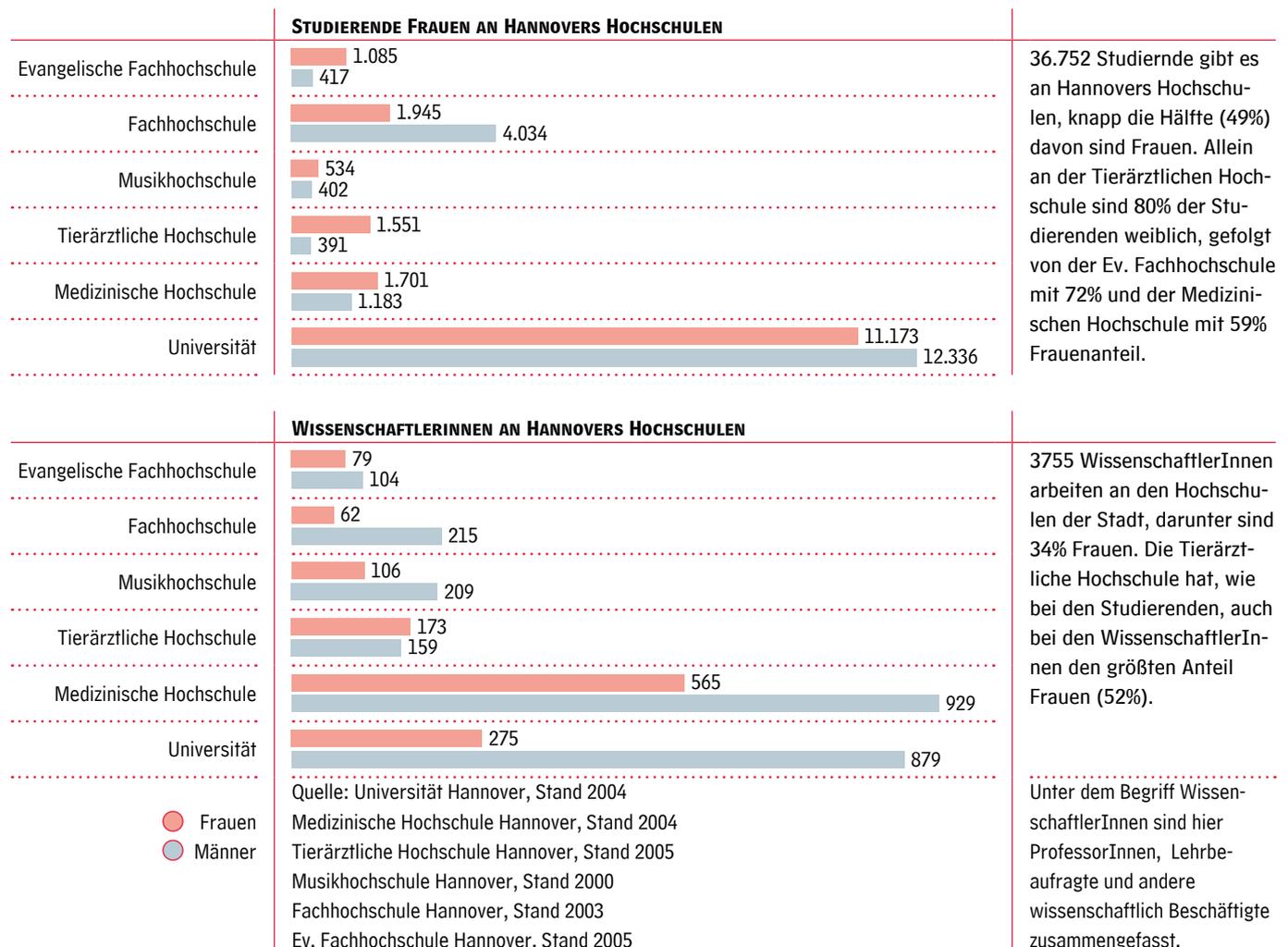
- Jahrgang 1956
- 1979 Studium der Sozialpädagogik
- Familienzeit
- 1992 Anerkennungsjahr
- Tätigkeit im sozialen Bereich
- 1997 Einstieg in den mütterlichen Betrieb
- 2002 Geschäftsübernahme mit Landesdarlehn zur Existenzgründung

#### Kontakt:

- [www.ihreperuecke.de](http://www.ihreperuecke.de)

# Immer mehr Professorinnen an den Unis

„Die Situation für Frauen, in der Wissenschaft starten zu können, ist in Hannover sehr gut“, sagt Helga Gotzmann, Gleichstellungsbeauftragte der Universität Hannover. „Jede hannoversche Hochschule hat eine Gleichstellungsbeauftragte. Wir kümmern uns darum, dass an den Berufungsverfahren genug Frauen beteiligt sind.“ Der Anteil an Professorinnen an allen Hochschulen in Hannover ist im vergangenen Jahrzehnt gestiegen. 1990 lag er an der Uni Hannover noch bei fünf Prozent, heute sind es 14 Prozent. „Die Uni hat sich vorgenommen, dass 25 Prozent der Neuberufungen Frauen sind. Das gelingt meistens.“ Außerdem gibt es zahlreiche Förderprogramme für Nachwuchswissenschaftlerinnen und in Campus-Nähe viele Kinderbetreuungsmöglichkeiten. Wir stellen zwei erfolgreiche hannoversche Wissenschaftlerinnen vor ...




**PROF. SABINE KUNST**

## „Mit innovativen Ideen in die Zukunft“

Die habilitierte und zweifach promovierte Wasserwirtschaftlerin genießt ihre Arbeit: „Der Freiheitsgrad an einer Uni ist sehr groß und es gibt viele Möglichkeiten um neue, innovative Wege auszuprobieren“, sagt die Professorin begeistert. Besonders wichtig ist ihr dabei die interdisziplinäre Arbeit sowie eine Verknüpfung von Theorie und Praxis.

Dass es seit einigen Jahren immer mehr gut ausgebildete junge Wissenschaftlerinnen gibt, begrüßt die ehemalige Dekanin des Expo-Projektes Internationale Frauen-Uni sehr. Denn selbstverständlich seien weibliche Führungskräfte zum Teil leider immer noch nicht überall. „Neben sachlicher Kompetenz, Leistung und Durchsetzungsvermögen ist es für uns Frauen vor allem wichtig, Netzwerke zu schaffen“, betont die 50-Jährige und fügt hinzu: „Es ist kein Zuckerschlecken an der Front zu sein. Aber es hat den Reiz, dass man immer mit dem neusten Wissensstand arbeiten kann.“

Die Akademikerin hat einfach Spaß an neuen Herausforderungen. Auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für sie eine. „Es ist ein fortwährendes Balance-Spiel. Ich selbst habe für die Kinderbetreuung alle Hilfsangebote wie Horts, Au Pairs und Ganztagskinderstätten genutzt“, erzählt die dreifache Mutter.

Nach ihren „Wanderjahren“ ist Sabine Kunst froh, nun in Hannover angekommen zu sein: „Es ist eine attraktive Stadt mit einer überschaubaren Größe und einem großstädtischen Angebot. Und sowohl Hannover als auch die Region haben viel zu bieten, gerade auch was die Wasserthematik angeht.“

### Werdegang:

- Jahrgang 1954
- verheiratet, drei Kinder
- Studium der Biologie/Chemie und Politologie/Philosophie sowie des Wasserbauingenieurwesens in Hannover
- 1986-90 im Bundesumweltamt in Berlin
- seit 1991 Professorin an der Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie der Universität Hannover
- seit 2005 Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Weiterbildung an der Universität Hannover

### Kontakt:

- kunst@wbbau.uni-hannover.de


**PROF. GABRIELE VON VOIGT**

## „Keine Angst vor Entscheidungen haben“

„Ich selbst habe mir nie einen Computer privat angeschafft. Die Technik veraltet einfach immer zu schnell“, erzählt Gabriele von Voigt, die als Geschäftsführende Direktorin des Regionalen Rechenzentrums für Niedersachsen (RRZN) in Hannover Herrin über den wichtigsten Hochleistungsrechner in ganz Norddeutschland ist.

Die 46 Jahre alte Informatik-Professorin hat nicht nur eine akademische Karriere gemacht, sie verfügt auch über Erfahrungen in der freien Wirtschaft als Dozentin im Ausland. „Diese Stelle hier hat mich gereizt, weil das Rechenzentrum hohe Anforderungen stellt und weil nur selten Frauen in einer derartigen Position sind“, sagt sie.

Seit zwei Jahren ist die Wissenschaftlerin für rund 100 MitarbeiterInnen des RRZN verantwortlich. Ihr vorrangiges Ziel ist es erst mal, ein neues Image aufzubauen. „Früher hatten Rechenzentren den Ruf, veraltet und verstaubt zu sein. Wir aber verstehen uns als modernes High-Tech-Serviceunternehmen.“

Einen Lehrauftrag erfüllt Gabriele von Voigt zusätzlich. „Ich bin gerne an der Basis und unterrichte. Ich brauche extrem viel Bewegung und immer neue Herausforderungen, wie sie zum Beispiel durch die Forschung gegeben sind“, betont die extrovertierte Frau mit dem Berliner Dialekt.

Sich selbst bezeichnet sie grundsätzlich als einen Glückspilz, außerdem als realistisch, selbstkritisch und ehrgeizig. Letzteres musste sie auch sein, denn „als Informatikerin trifft man leider noch öfter auf das Vorurteil, dass ein technischer Beruf für Frauen ja nichts sei.“ Damit hatte die sportliche Frau (ehemalige Wasserballerin der Nationalmannschaft) öfter zu kämpfen, was ihr aber nicht viel ausgemacht hat. „Egal was man tut, man muss immer viel Ehrgeiz, Mut, Engagement und Durchhaltevermögen haben und darf sich nicht unterkriegen lassen.“

### Werdegang:

- Jahrgang 1959
- Informatik-Studium an der TU Berlin
- 1988 Promotion
- 2002 Habilitation in Medizinischer Informatik
- seit 2003 Geschäftsführende Direktorin des Regionalen Rechenzentrums für Niedersachsen (RRZN) in Hannover sowie Leiterin des Lehrgebietes „Distributed Virtual Reality“ der Fakultät Elektrotechnik und Informatik der Universität

### Kontakt:

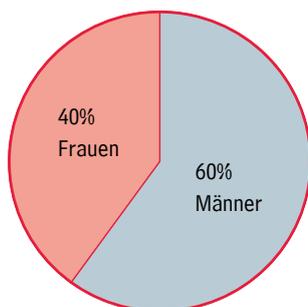
- vonvoigt@rrzn.uni-hannover.de

# Hannover, eine Dienstleistungshochburg

Welche Rolle spielen Frauen im hannoverschen Erwerbsleben? Wie gut sind ihre Chancen, nach einer Familienzeit wieder einen Job zu finden? Wie kann arbeitslosen Frauen geholfen werden, am Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen? Wir haben bei der Agentur für Arbeit Hannover und der ARGE-Jobcenter in der Region Hannover nachgefragt. Rund 356 800 Menschen gingen Ende September 2005 im Bezirk der Agentur für Arbeit Hannover einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach – 162 900 Frauen und 193 900 Männer. Bei den geringfügig entlohnten Jobs waren von 44 200 Beschäftigten 29 000 Frauen und nur 15 200 Männer. Die Arbeitsagentur betreut derzeit rund 13 000 arbeitslose und arbeitsuchende Frauen. Ihr Ziel ist es, Frauen wieder in Beschäftigung zu vermitteln. Als Hilfen bietet die Agentur Bewerbungs- und EDV-Training an, und in einem Teilzeitkurs lernen Frauen, ihre Kompetenzen – wie Teamgeist und Zielstrebigkeit – im Bewerbungsgespräch selbstbewusst zu präsentieren. Im November haben Arbeitsagentur, ARGE und die Koordinierungsstelle Frau & Beruf die erste Frauenberufsmesse angeboten. Im Mittelpunkt stand die Rückkehr in den Beruf nach einer Familienzeit. „Meine Erfahrungen mit Berufsrückkehrerinnen zeigen, dass diese sehr zielgerichtet ihren Weg gehen. Es sind meist hochmotivierte Frauen, die ihren Arbeitsalltag mit der Familie gut organisieren können. Auf diese sollten Arbeitgeber aus meiner Sicht heute nicht verzichten“, sagt Sabine Gräßler-Zorn, Beauftragte für Chancengleichheit bei der Agentur für Arbeit Hannover. „Übrigens bieten wir auch Arbeitgebern Hilfen an: Wenn sie bereit sind, eine arbeitslose Frau nach ihrer Familienzeit wieder einzustellen, beteiligen wir uns an den Einarbeitungskosten.“

## ARBEITSLOSE IN HANNOVER

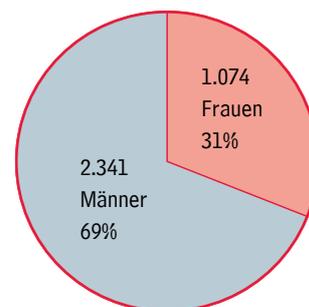
2004 waren im Jahresdurchschnitt 47.747 Menschen in Hannover arbeitslos, davon 19.269 Frauen.



Quelle: Agentur für Arbeit Hannover, Jahreseckwerte 2004  
 Bezug: Jahresdurchschnitt im Bezirk der Agentur für Arbeit Hannover (Hannover, Laatzen, Pattensen, Hemmingen, Ronnenberg, Gehrden, Wennigsen, Barsinghausen, Seelze, Garbsen, Langenhagen)

## EXISTENZGRÜNDUNGEN MIT UNTERSTÜTZUNG DER AGENTUR FÜR ARBEIT IN HANNOVER

Im Jahr 2004 unterstützte die Arbeitsagentur Hannover insgesamt 3.415 Personen auf dem Weg in die berufliche Selbstständigkeit, darunter 31% Frauen. Sie erhielten Überbrückungsgeld oder einen Existenzgründungszuschuss ("Ich-AG").



Quelle: Agentur für Arbeit Hannover, Jahreseckwerte 2004  
 Bezug: Jahresdurchschnitt im Bezirk der Agentur für Arbeit Hannover (Hannover, Laatzen, Pattensen, Hemmingen, Ronnenberg, Gehrden, Wennigsen, Barsinghausen, Seelze, Garbsen, Langenhagen)



**SABINE GRÄSSLER-ZORN**

**Sabine Gräßler-Zorn, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Hannover:**

„Hannover ist mit seinen vielen Betrieben, Banken, Versicherungen und Messen eine Dienstleistungshochburg. Da der Dienstleistungsbereich traditionell eine Frauendomäne ist, sind die Voraussetzungen für Frauen, hier eine Anstellung zu finden, generell gut.“

Allerdings hat sich auch der hannoversche Arbeitsmarkt in den vergangenen Jahren weiter verändert. Die Frauenerwerbstätigkeit konnte sich zwar auf einem hohen Niveau halten, aber das Arbeitsvolumen, das heißt die zu verteilende Arbeit, ist in der Summe nicht mehr geworden. Dies hat zur Folge, dass Frauen heute immer häufiger teilzeitbeschäftigt sind und immer mehr Minijobs besetzen. Diese Situation hat nicht nur Auswirkungen auf die Kaufkraft und die Binnennachfrage, sondern auch soziale Auswirkungen auf das Leben dieser Frauen.“

**Kontakt:**

→ [sabine.graessler-zorn@arbeitsagentur.de](mailto:sabine.graessler-zorn@arbeitsagentur.de)



**ELKE HEINRICHS**

**Elke Heinrichs, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt für die ARGE-Jobcenter in der Region Hannover:**

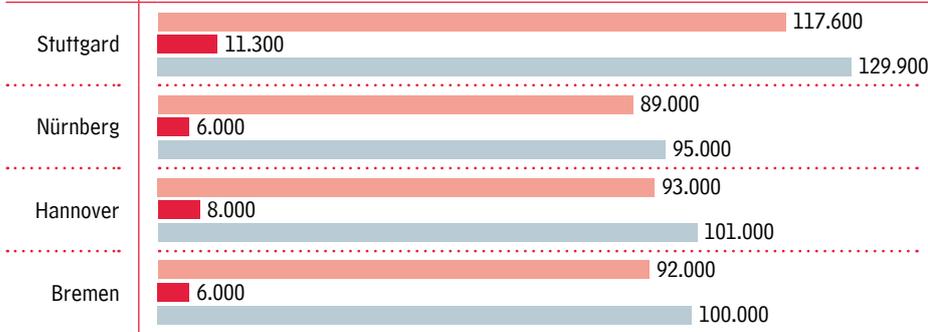
„Die ARGE betreut etwa 24 000 arbeitslose Frauen. Wir kümmern uns speziell um Alleinerziehende, Migrantinnen, Frauen nach Familienphasen und junge Frauen unter 25 Jahren und helfen ihnen, Arbeit zu finden, weshalb wir versuchen Vermittlungshemmnisse abzubauen. Wir bieten viele Weiterbildungsmaßnahmen in Teilzeit an, was zeigt, dass es für die ARGE auch um die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf geht.“

Durch die Qualifizierung von Tagesmüttern wollen wir zukünftig mehr Möglichkeiten der Kinderbetreuung schaffen, um Versorgungslücken in der Region auszugleichen. Dadurch wollen wir auch Frauen, die wegen fehlender Kinderbetreuung dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen können, berufliche Einstiegsmöglichkeiten eröffnen.“

**Kontakt:**

→ [elke.heinrichs@arbeitsagentur.de](mailto:elke.heinrichs@arbeitsagentur.de)

**ERWERBSTÄTIGE FRAUEN IM STÄDTEVERGLEICH**



Quelle: Mikrozensus 2004

Im Städtevergleich nimmt Hannover beim Anteil der Selbstständigen unter den erwerbstätigen Frauen einen vorderen Platz ein: Knapp 8% sind selbstständige Unternehmerinnen, in Bremen und Nürnberg sind ca. 6%, in Stuttgart knapp 9% der erwerbstätigen Frauen selbstständig.

- Abhängig Beschäftigte Frauen
- Selbstständige Frauen
- Erwerbstätige Frauen gesamt

# Aufstiegchancen deutlich verbessert

„Der Frauenanteil im öffentlichen Dienst ist traditionell überproportional hoch, dennoch sind Frauen in Führungspositionen bis heute unterrepräsentiert“, sagt Brigitte Vollmer-Schubert, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Hannover. „Doch der Anteil weiblicher Führungskräfte hat sich in den letzten fünf Jahren deutlich erhöht. Von den sechs Dezernaten der Stadt Hannover wird zwar noch immer nur eines von einer Frau geleitet, aber während 2000 von 41 Ämtern und Betrieben nur drei von einer Frau geleitet wurden, werden von den 2005 existierenden Organisationseinheiten 17 von einem Mann und sechs von einer Frau geleitet, außerdem gibt es fünf stellvertretende Leiterinnen.“

## UTA BOOCKHOFF-GRIES

### Werdegang:

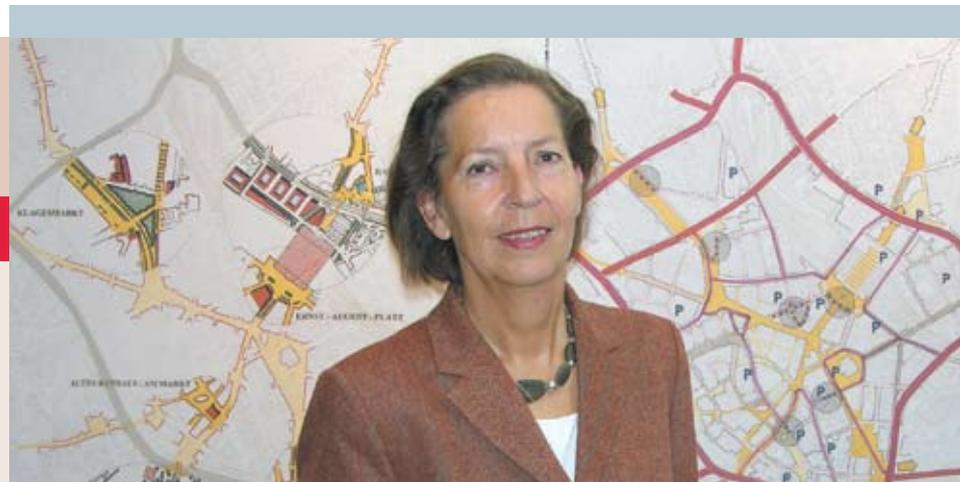
- Jahrgang 1944
- geboren in Neustadt in Holstein
- zwei erwachsene Söhne
- aufgewachsen auf der Insel Sylt
- 1965 Abitur
- 1965-71 Architekturstudium an der Technischen Universität Hannover
- 1971-90 Stadtplanerin in der Sonderplanung bei der Stadt Hannover
- 1990-93 Leiterin der Sonderplanung
- 1993 als Baudezernentin gewählt

### Kontakt:

- [DerzernatVI@Hannover-Stadt.de](mailto:DerzernatVI@Hannover-Stadt.de)

## WUSSTEN SIE SCHON...?

- Der Rat der Landeshauptstadt Hannover hat beschlossen, dass mindestens 1 % der Personalkosten für Frauenfördermaßnahmen ausgegeben werden. Z.B. für:
  - Ersatzkräfte während Mutterschutz- und Beurlaubungszeiten,
  - gezielte Fortbildung für Frauen,
  - vorzeitige Rückkehr aus der Beurlaubung,
  - Aufstockung bei Teilzeitarbeit.
 Ein wesentlicher Anteil dieser Mittel hilft bei der Vereinbarung von Familie und Beruf.



## Mit Leib und Seele Stadtplanerin

**Uta Boockhoff-Gries ist die erste Baudezernentin und einzige Dezernentin der Stadt Hannover überhaupt.**

### Wie sind Sie in diese Position gekommen?

Das ist für mich überraschend gekommen. Als die Wahl des Dezernenten 1993 anstand, bin ich von den Mehrheitsparteien, aber auch von der Opposition, angesprochen worden, ob ich mich nicht bewerben möchte. Ich denke, dass meine Fachkompetenz, auch als Leiterin der Sonderplanung, in Hannover bekannt war, und ich das richtige Zeitfenster erwischte habe.

### Bauen Sie als Frau anders?

Der eigene Erfahrungsschatz wirkt sich natürlich auf die Stadtplanung aus. Jeder, mit etlicher Lebenserfahrung, stellt besondere Anforderungen an die Stadt: kurze Wege, Streifräume für Kinder, Wohnungen mit Rückzugsmöglichkeit für Mann und Frau. Doch dies ist selbstverständliches Repertoire sowohl von Stadtplanern als auch von Stadtplanerinnen.

### Wie konnten Sie Familie und Beruf vereinbaren?

Ich hatte die Möglichkeit, 14 Jahre halbtags zu arbeiten, und hatte gerade in der Kleinkindphase kurze Wege zu meinem Arbeitsplatz. Außerdem hat mein damaliger Mann mit seinem Partner die Grasdachsiedlung in Bothfeld gebaut, die besonders kinderfreundlich ist.

### Was spricht für Hannover?

Hannover ist eine überschaubare Großstadt mit verschiedenartigen, qualitätvollen Stadtteilen. Wir haben ein besonders gut ausgebautes öffentliches Nahverkehrssystem und viele Naherholungsflächen wie Maschsee, Eilenriede und Leineaue, aber auch das Calenberger Land und die Heide. Ein idealer Standort für junge Familien.

## Wissen, was man will

### Werdegang:

- Jahrgang 1958
- verheiratet, keine Kinder
- Studium der Rechtswissenschaft in Köln, Genf und Freiburg
- seit 1986 bei der Landeshauptstadt Hannover
- Justiziarin in der Baurechtsabteilung
- 1991 persönliche Referentin des Oberstadtdirektors
- 1995 stellvertretende Leiterin des Amtes für Wirtschaftsförderung, Liegenschaften und Marktwesen
- 2003 Leiterin des Fachbereiches Wirtschaft

### Kontakt:

- [www.wirtschaftsfoerderung-hannover.de](http://www.wirtschaftsfoerderung-hannover.de)
- [kay.decassan@hannover-stadt.de](mailto:kay.decassan@hannover-stadt.de)

**Kay de Cassan ist Leiterin des Fachbereiches Wirtschaft der Landeshauptstadt Hannover. Sie hat 83 MitarbeiterInnen.**

### Was hat Ihnen geholfen, in diese Position zu kommen?

Als ich mich 1986 als eine von ungefähr 400 Bewerbern bei der Stadt beworben habe, hatte ich zum einen Glück, aber ich hatte auch eine Vorstellung von dem, was ich machen wollte. Ich glaube, dass es diese Zielgerichtetheit ist, die auch im weiteren Verlauf meiner Laufbahn immer eine Rolle gespielt hat.

### Welche Bedeutung haben Unternehmerinnen für den Wirtschaftsstandort Hannover?

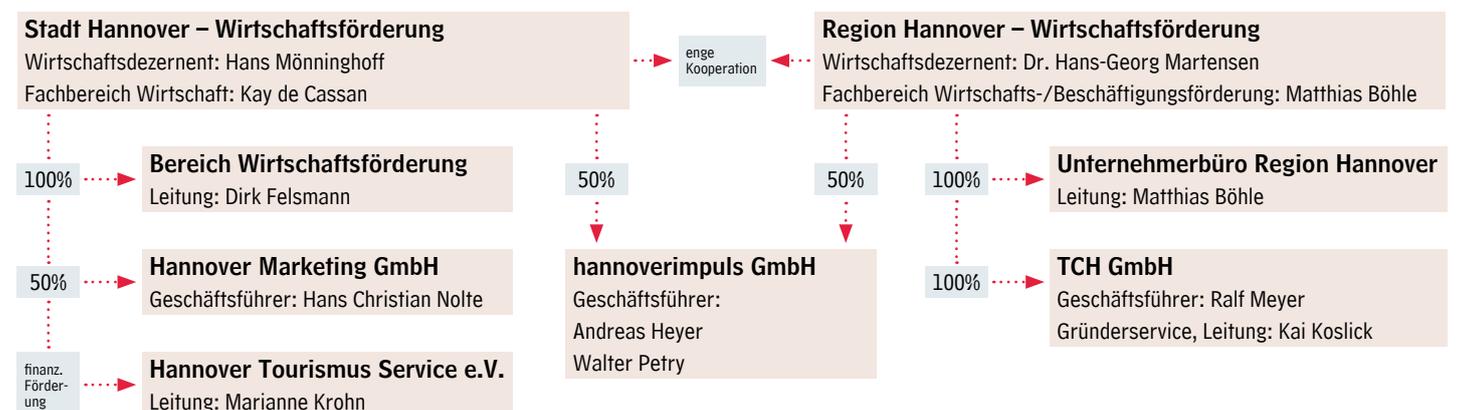
Wir sind interessiert an jeder zukunftsweisenden Gründung. Und wir sind besonders an Frauen interessiert, weil Frauen, die gründen, dies in der Regel sehr erfolgreich und mit geringeren Insolvenzrisiken tun.

### Was macht Hannover als Wirtschaftsstandort so attraktiv?

Wir arbeiten innerhalb der Region intensiv mit den verschiedenen Behörden zusammen. Unternehmen, die ein Problem haben, werden jederzeit angehört und auf kurzen Wegen unterstützt. Da sind wir besser als andere. Auch bei Genehmigungsverfahren sind wir unglaublich schnell. Außerdem kann man es sich leisten, hier zu wohnen.



### »WHO IS WHO« DER WESENTLICHEN BEREICHE DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG HANNOVER



Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Stand: 18.11.2005

# Beraten, Informieren, Vernetzen...

## KONTAKTADRESSEN UND NETZWERKE VON UND FÜR FRAUEN IN HANNOVER

### B.F.B.M.

#### Bundesverband der Frau im freien Beruf und Management

- Sandkaulstr. 29-33
- 52062 Aachen
- Tel. 0241 . 401 84 58
- www.bfbm.de

#### Regionalgruppe Hannover

- hannover@bfbm.de
- Netzwerk weiblicher Führungskräfte und selbstständiger Frauen

### BPW -Business and Professional Women Germany e.V.

- Lange Straße 3
- 37127 Niemetal
- Tel. 0550 . 291 19 69
- www.bpw-germany.de

#### Club Hannover

- Astrid Obermüller
  - Auf der Heide 4
  - 30823 Garbsen
  - Tel. 05137 . 87 64 05
  - hw-dienstleistungen@t-online.de
  - www.bpw-hannover.de
- Netzwerk berufstätiger Frauen, Mentorinnennetzwerk

### Connecta – Das Frauennetzwerk e.V.

- Geibelstr. 4
- 34117 Kassel
- www.frauennetzwerk-connecta.de

#### Regionalgruppe Hannover

- Christina Fischer
  - 30519 Hannover
  - Tel. 0511 . 86 12 94
  - Christina.Fischer.H@gmx.de
- Vernetzung, Organisation regionaler und bundesweiter Veranstaltungen

### dib e.v.

#### deutscher ingenieurinnen bund e.V.

- Postfach 110305
- 64218 Darmstadt
- Tel. 0700 . 34 23 83 42
- www.dibev.de

#### Regionalgruppe Hannover

- Aneffe Klemm
  - Tel. 0511 . 55 04 33
  - rg-hannover@dibev.de
- Zusammenschluss von Frauen, die im technischen Bereich arbeiten oder studieren

### FrauenBranchenBuch Hannover & Umgebung

- Göbelstr. 15
- 30163 Hannover
- Tel. 0511 . 394 83 24
- info@frauenbranchenbuch-hannover.de
- www.frauenbranchenbuch-hannover.de

### GEDOK e.V. Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstförderer

- "Haus der Kultur"
- Weberstr. 59 a
- 53113 Bonn
- Tel. 0228 . 261 87 79

#### Geschäftsstelle GEDOK Hannover

- Odeonstr. 2
  - 30159 Hannover
  - Tel. 0511 . 13 14 04
  - gedok-hannover@t-online.de
  - www.gedok-hannover.de
- Förderung der künstlerischen Tätigkeit von Frauen durch Ausstellungen, Publikationen u.a.

### Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.

- Johannssenstr. 10
  - 30159 Hannover
  - Tel. 0511 . 32 10 31
  - mail@landesfrauenrat-nds.de
  - www.landesfrauenrat-nds.de
- Interessenvertretung und Zusammenschluss von Frauenverbänden und Frauengruppen

### Stadt Hannover, Fachbereich Wirtschaft

- Brüderstr. 6
  - 30159 Hannover
  - Tel. 0511 . 168 - 313 13
  - wirtschaftsfoerderung@hannover-stadt.de
  - www.wirtschaftsfoerderung-hannover.de
- Wirtschaftsförderung, Betriebsberatungen

### Stadt Hannover

#### Referat Frauen und Gleichstellung

- Trammplatz 2
  - 30159 Hannover
  - Tel. 0511 . 168 - 4 53 00
  - frauenbuero@hannover-stadt.de
- Anlaufstelle für Frauen, Unternehmerinnen, Existenzgründerinnen, Frauenprojekte u.a.

### Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU)

- Breite Straße 29
- 10178 Berlin
- Tel. 030 . 203 08 - 45 40
- www.vdu.de

### Landesverband Niedersachsen

- Dr. med. Jutta Schmidt-Pich
  - Tel: 0511 . 80 56 04
  - mail@privatklinik-dr-schmidt-pich.de
- Förderung der Gleichberechtigung von Unternehmerinnen, Diskussionsforum, Erfahrungsaustausch

### WBC

- Women's Business Club
  - Raadiya Begg
  - Calenberger Esplanade 3
  - 30169 Hannover
  - Tel. 0511 . 12 60 81 - 0
  - wbc-hannover@mlp-ag.com
- Netzwerk-Plattform für Akademikerinnen in Führungspositionen und Unternehmerinnen, Erfahrungsaustausch für Gleichgesinnte



### Unternehmerinnen-Zentrum Hannover

- Hohe Straße 9 + 11
  - 30449 Hannover
  - Tel. 0511 . 92 40 01 - 0
  - mail@unternehmerinnen-zentrum-hannover.de
  - www.unternehmerinnen-zentrum-hannover.de
- Vermietung von kleinteiligen Büroeinheiten an Gründerinnen und Unternehmerinnen, Konferenzraumvermietung und weitere Serviceleistungen

## Raum für Ideen und erfolgreiche Geschäfte

Das Unternehmerinnen-Zentrum Hannover bietet Existenzgründerinnen besonders günstige Startbedingungen.

Immer mehr Frauen machen sich selbständig. Mittlerweile wird jedes dritte Unternehmen in Hannover von einer Frau gegründet. Gründerinnenzentren bieten für Frauen, die wieder ins Berufsleben einsteigen, ein unterstützendes Umfeld.

Mit Unterstützung der Landeshauptstadt konnte das Unternehmerinnen-Zentrum realisiert werden. Im Unternehmerinnen-Zentrum Hannover führen in 28 Büroeinheiten von 14 bis 38 qm Größe 26 Unternehmerinnen mit weiteren 25 Mitarbeiterinnen ihre Betriebe. Ein Konferenzbereich, der von den Unternehmerinnen zu günstigen Konditionen gemietet werden kann, und Besprechungsräume ermöglichen ebenso wie das Empfangsfoyer den KundInnen gegenüber ein professionelles Auftreten. Die gemeinsame kostenteilige Nutzung der technischen Einrichtungen wie Faxgerät, Kopierer, Telefonanlage, Internetzugang und des Empfangs halten die Kosten für die einzelne Unternehmerin in einem überschaubaren Rahmen.

Das berufliche Netzwerk, die zur Verfügung stehende Infrastruktur und „das Gefühl, dass sich jemand darum kümmert“ waren für Anna Othmer ein wichtiges Motiv, ihr Unternehmen im Unternehmerinnen-Zentrum anzusiedeln. „Am Start will man Kunden finden und nicht gucken, ob die Technik funktioniert“, sagt die 44-Jährige, die mit Christine Kociol eine Agentur für Veranstaltungsmanagement und Fundraising betreibt. Marianne Hannemann, Inhaberin eines ambulanten Pflegedienstes, hat die im ersten Jahr vergünstigte Miete sehr geholfen. Heute hat ihr Unternehmen zwölf Angestellte und ist auf Expansionskurs.



### Gründerinnen-Consult Hannover

- Hohe Straße 11
  - 30449 Hannover
  - Tel. 0511 . 92 40 01 - 20
  - info@gruenderinnen-consult.de
  - www.gruenderinnen-consult.de
- Beratung, Qualifizierung, Vernetzung für Gründerinnen und Unternehmerinnen sowie Veranstaltungsorganisation für Kongresse und Fachforen

## Frauen gründen anders

Gründerinnen-Consult Hannover (G-CH) ist als Projekt landesweit tätig und zentrale Anlaufstelle für Frauen vor, während und nach der Unternehmensgründung.

Ein Schwerpunkt in Beratung und Coaching sind freiberufliche Tätigkeiten, Teilzeitgründung und die Gründung aus der Arbeitslosigkeit.

G-CH qualifiziert Gründerinnen und Unternehmerinnen durch praxisorientierte Seminarangebote und Workshops, die in Niedersachsen auch mobil in Kooperation mit Gleichstellungsbeauftragten angeboten werden.

G-CH moderiert ein Unternehmerinnen-Netzwerk zum Erfahrungs- und Fachaustausch. Es findet einmal im Monat mit Impulsreferat und Kooperationsbörse statt.

Ein kostenloser Online-Newsletter (zweimtl.) mit derzeit 370 Abonentinnen informiert rund um die Existenzgründung (Gesetzesänderungen, Veranstaltungshinweise etc.) und porträtiert Jungunternehmerinnen.

Alle zwei Jahre konzipiert und organisiert G-CH einen branchenübergreifenden Kongress für Unternehmerinnen und Freiberuflerinnen. Weitere Großveranstaltungen sind z.B. das Designerinnenforum 2003 und am 11.11.2005 hat der Niedersächsischer Unternehmerinnentag „Erfolgreiche Selbstständigkeit in Naturwissenschaft und Technik“ stattgefunden.

Das Projekt wird vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit sowie über ESF-Mittel und weitere nationale Mittel gefördert.

# Kinder und Karriere in Hannover

## KONTAKTADRESSEN

### Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Jugend und Familie

- Ihmeplatz 5
- 30449 Hannover
- Info-Punkt-Hotline 0511 . 168 - 499 98
- 51.40Info-Punkt@Hannover-Stadt.de

### Tagespflegebörse

- Lindener Marktplatz 1
- 30449 Hannover
- Tel. 0511 . 168 - 447 45
- 51.25.4@Hannover-Stadt.de

### Interessengemeinschaft Tagesmütter e.V. Hannover

- Lister Platz 2
- 30163 Hannover
- Tel. 0511 . 62 33 02
- IG.Tagesmuetter@htp-tel.de

### Kinderladen-Initiative Hannover e.V.

- Melanchthonstr. 45
- 30165 Hannover
- Tel. 0511 . 70 88 27
- info@kila-ini.de

### Agentur Mary Poppins

- Drofestraße 4
- 30161 Hannover
- Tel. 0511 . 551 01 10
- ehrcke@agenturmarypoppins.de

### pme Familienservice GmbH

- Georgstr. 48
- 30159 Hannover
- Tel. 0511 . 306 85 71
- hannover@familienservice.de

Die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und dem Leben mit Kindern für Familien und für alleinerziehende Frauen zu verbessern, ist ein Ziel der Stadt Hannover. So gibt es breit gefächerte Angebote zur Kinderbetreuung in den einzelnen Stadtbezirken, die sich durch unterschiedliche Gruppenstrukturen und eine große Trägervielfalt auszeichnen. Insgesamt stehen mehr als 19.800 Betreuungsplätze zur Verfügung. Mit dem Info-Punkt und der Tagespflegebörse werden zentrale Anlaufstellen für die Vermittlung von Kinderbetreuungs- und Tagespflegeplätzen angeboten.

Unter dem Dach der Kinderladen-Initiative Hannover e.V. hat sich ein breites Netz an Trägerformen und Einrichtungen mit einer Vielfalt an neuen Konzeptionen entwickelt. Über 170 Krabbel-, Kinder-, Schüler- und altersgemischte Läden in Hannover und im Regierungsbezirk bilden einen eigenständigen Trägerbereich der Kinderläden und Elterninitiativen. Ziel ist, die bestehenden Einrichtungen bei konzeptionellen Weiterentwicklungen zu begleiten, Profile von Elterninitiativen im Generationswechsel neuer Elternschaften neu zu entwickeln und zu beraten sowie neue Angebotsformen (z.B. ausserschulische Betreuungsangebote) gemeinsam mit den Betroffenen zu schaffen.

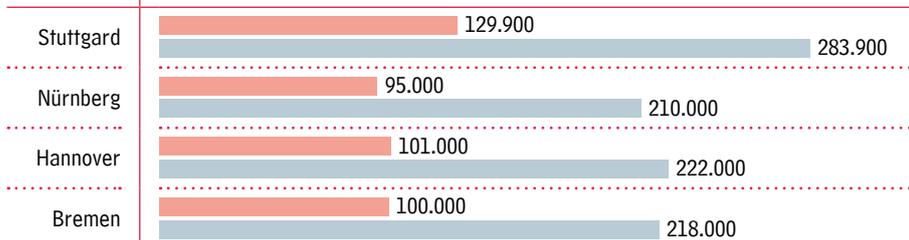
Die professionelle Beratungsstelle „Interessengemeinschaft Tagesmütter e. V. Hannover“ vermittelt und begleitet Tagespflegeverhältnisse und bietet kostenlose Beratung von Eltern und Tagesmüttern. Die Betreuung der vorwiegend unter dreijährigen Kinder findet im Haushalt der Tagesmütter statt. Wenn die Tagesmutter krank wird, der Kindergarten in den Ferien geschlossen ist oder ein kurzfristiger beruflicher Termin ansteht, bietet der „Familienservice“ die Möglichkeit, die Kinder kurzfristig stunden- oder tageweise betreuen zu lassen. Darüber hinaus werden hier Kinderbetreuungs-Einrichtungen geplant und betreut und private Kinderbetreuung über Tagesmütter, Kinderfrauen, Au-Pairs und Babysitter organisiert. Auch die Agentur Mary Poppins bietet Unterstützung für Notfälle. Sie vermittelt außerdem gegen entsprechende Gebühr kurzfristig Dienstleistungen rund um das Haus: Babysitter, Tagesmütter, Haushaltshilfen etc.

	KINDERTAGESSTÄTTEN IN DER LANDESHAUPTSTADT HANNOVER
	darunter 78 Plätze in Integrativen Gruppen (Gemeinsame Erziehung aller Kinder mit und ohne Behinderung)
	<b>PLÄTZE</b>
Kindergarten und Spielkreise	12.821
Krippen und Krabbelgruppen	1.288
Hort und innovatives Modellprojekt zur Betreuung von Kindern im Grundschulalter	3.754
Altersübergreifende Gruppen	966
<b>Insgesamt</b>	<b>18.829</b>
	Hinzu kommen 1.032 Plätze in der Tagespflege.
	Quelle: Stadt Hannover, Stand: 1.11.2004

# Infos

## zum Städte- vergleich

### HANNOVERS FRAUEN IM VERGLEICH

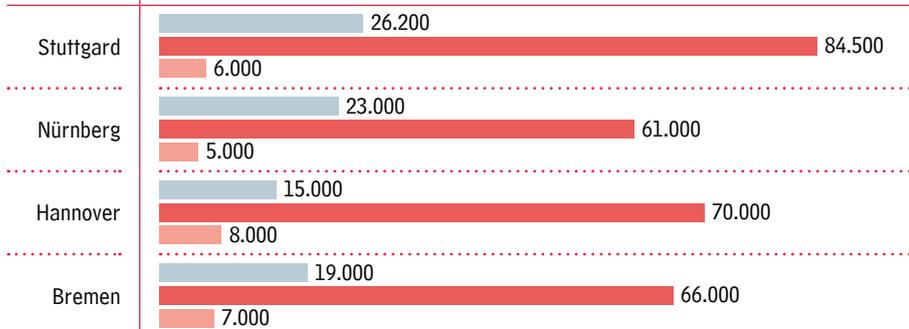


Quelle: Mikrozensus 2004

Mit einem Anteil der Frauen von ca. 45% an der erwerbstätigen Bevölkerung liegt Hannover im Schnitt. Auch in Stuttgart, Nürnberg und Bremen sind 45% der Erwerbstätigen weiblich.

- Erwerbstätige insgesamt
- Erwerbstätige Frauen

### STATUS DER FRAUEN IM STÄDTEVERGLEICH

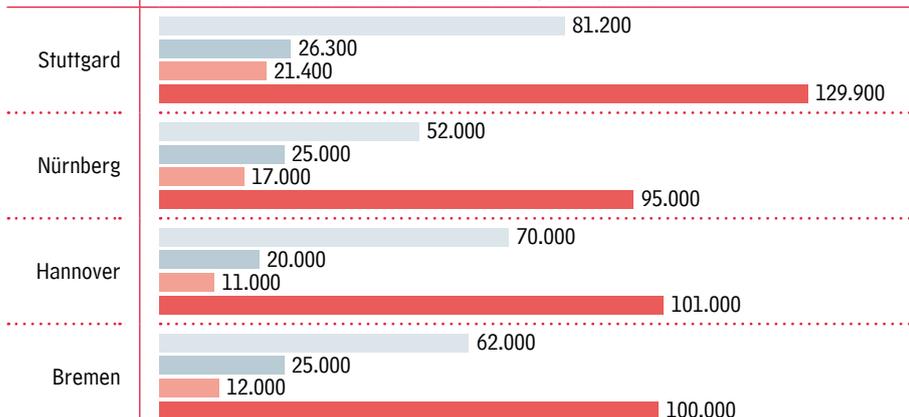


Quelle: Mikrozensus 2004

Die überwiegende Mehrheit der Frauen arbeitet als Angestellte – in Hannover sind es 75%, während 9% als Beamtinnen beschäftigt sind. In anderen Städten sieht die Verteilung ähnlich aus.

- Arbeiterinnen
- Weibliche Angestellte
- Beamtinnen

### FRAUEN IN VERSCHIEDENEN BRANCHEN IM STÄDTEVERGLEICH



Quelle: Mikrozensus 2004

Der Branchenvergleich zeigt, dass der Dienstleistungssektor die Domäne der Frauen ist. Nicht nur in Hannover, sondern auch in anderen Städten ist der Frauenanteil hier sehr hoch.

- Sonstige Dienstleistungen
- Handel, Gastgewerbe, Verkehr
- Produzierendes Gewerbe
- Erwerbstätige insgesamt

# Hannover ist spitze, weil...

Wir haben verschiedene Frauen gefragt, warum sie gerne in Hannover leben und arbeiten – und bekamen vielfältige Antworten. Hannover hat Nischen für kreative Geschäftsideen und Netzwerke für gute Kontakte, ist familienfreundlich und offen, grün und sicher, großstädtisch aber auch ländlich, hat genau die richtige Größe, ist kreativ und hat noch jede Menge Potenzial, sich weiterzuentwickeln. Hier eine Auswahl von schönen Stadtsichten ...



## MARGOT KÄSSMANN

### Landesbischöfin

„Ich lebe gern in Hannover, weil es alle Vorteile einer Großstadt mit einem geradezu ländlichem Angebot verbindet. Kino, Theater, Einkaufsmöglichkeiten sind ebenso greifbar wie Grün rund um den Maschsee, die Eilenriede, die Ricklinger Teiche. Und natürlich ist das kirchliche Angebot vielfältig. Work-Life-Balance auf hannoversch sozusagen.“

## BETTINA KUBIS

### AWO-Hannover, Personalleitung

„Kinder-, Frauen- und Familienfreundlichkeit gelten – gerade vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung – als die Zukunftsinvestition einer Stadt im ökonomischen Standortwettbewerb der Regionen und Kommunen. Hannover ist eine familien- und kinderfreundliche Stadt, die sowohl auf die qualitative Weiterentwicklung des Kindertagesstättenbereichs, als auch auf eine kinderfreundliche Wohnumfeldgestaltung großen Wert legt. In der Zukunft wird es darum gehen, die bestehenden Bereuungsangebote weiter zu differenzieren, um die Lebens- und Arbeitswelten, insbesondere für Frauen, noch besser aufeinander abstimmen zu können.“



## MARIANNE KROHN

### Geschäftsführung/ Managing Director, Hannover Tourismus Service e.V.

„Hannover ist für mich die ideale Stadt. Sie hat alles, was eine Großstadt zu bieten hat und dies alles schnell und leicht erreichbar. Dann schätze ich sehr die guten und komprimierten Einkaufsmöglichkeiten. Im Gegensatz zu Großstädten wie Berlin oder München finde ich hier noch sehr viel Einzelhandel mit einem entsprechend weit gefächerten Angebot und nicht nur Filialisten mit austauschbaren Angeboten. Außerdem ist Hannover sicher – als Frau habe ich nie ein Problem abends oder nachts unterwegs zu sein. Besonders schön finde ich das grüne Hannover, die Eilenriede und Herrenhausen.“



**JULIA BOLZEK****Leiterin einer Projekt-Agentur in Linden**

„Ich arbeite gerne in Hannover, weil Hannover lebendige Netzwerke zu bieten hat. Das liegt wohl an der Größe der Stadt: Klein genug, um überschaubar zu sein, und ausreichend groß für eine bunte und kreative Vielfalt. Wer gerne etwas bewegen will, dem kommt Hannover entgegen. Die Stadt ist groß, aber nicht anonym, sie ist offen, aber nicht beliebig. Hannover hat jede Menge Potenzial für eine positive Gestaltung.“

**EVA DIEDERICH****Inhaberin eines Design-Ladens in der Nordstadt**

„Ich habe in Hannover Modedesign studiert und danach daran gedacht, nach Berlin zu gehen. Aber ich habe mich für Hannover entschieden. Das Tolle an Hannover ist, dass der Markt noch nicht so überbelegt ist wie in anderen Großstädten. Hier gibt es noch Nischen. Wir zum Beispiel vermieten eine Fläche unseres Ladens – Regalfächer oder Kleiderstangen – an junge Designer, die dort ihre Kollektionen anbieten. Das Geschäft läuft richtig gut. In Hannover ist noch Potenzial da.“

**ANDREA THRONICKE-STWERKA****Inhaberin einer Kosmetikpraxis in der Südstadt**

„Ich liebe Hannover und seine Menschen, da sie mir in den 20 Jahren meiner Selbstständigkeit freundlich, offen und treu entgegengekommen sind. All die Werte, die auch für mich persönlich so wichtig sind. Und ich bin der festen Überzeugung: Da sind wir Hannoveraner auch ganz an der Spitze.“

**PETRA DÜREN****Kaufmännische Leitung der Technischen Informationsbibliothek und der Universitätsbibliothek Hannover:**

„Ich bin ein richtiger Hannover-Fan. Ich kann mit dem Rad zur Arbeit fahren, das Kultur- und Freizeitangebot ist toll, das Umland wunderschön. Und das Preis-Leistungs-Verhältnis in Hannover, insbesondere beim Wohnraum, ist gut.“



Landeshauptstadt

Hannover

Der Oberbürgermeister  
Fachbereich Wirtschaft

Brüderstraße 6 | 30159 Hannover

Telefon 0511 | **168** | **31313**

Fax 0511 | **168** | **41245**

E-Mail [wirtschaftsfoerderung@hannover-stadt.de](mailto:wirtschaftsfoerderung@hannover-stadt.de)

Internet [www.wirtschaftsfoerderung-hannover.de](http://www.wirtschaftsfoerderung-hannover.de)

Referat für  
Frauen und Gleichstellung

Trammplatz 2 | 30159 Hannover

Telefon 0511 | **168** | **45300**

Fax 0511 | **168** | **46699**

E-Mail [frauenbuero@hannover-stadt.de](mailto:frauenbuero@hannover-stadt.de)

Gesamtkoordination | Gründerinnen-Consult Hannover

Beratungs- und Vernetzungsstelle für Gründerinnen und Unternehmerinnen

Telefon 0511 | **92 40 01** | **20**

Internet [www.gruenderinnen-consult.de](http://www.gruenderinnen-consult.de)

Titel | Konzept | Eva Holtz

Cornelia Klaus

Redaktion | Dr. Brigitte Vollmer-Schubert

Stefanie Patté

Cornelia Klaus

Text | Interviews | Eva Holtz | Journalistin

Cornelia Klaus | Projektleiterin Gründerinnen-Consult Hannover

Karen Metzger | freie Journalistin

Cornelia Regler | freie Journalistin

Ute Rebel | ReElan | Organisationsberaterin

Isabella Teetz-Knorr | freie Journalistin

Gestaltung | Bodem + Sötebier GbR | Visuelle Lebensfreude | Hannover

Druck | Albat & Hirmke GmbH | Hannover

Fotos | Bettina Cohnen

Stand | Dezember 2005

| Gedruckt auf 100% Recyclingpapier